

der Treppe zum Trockenboden 7 und den Aborten vermittelt. Die große Washalle ist in ihrem mittleren Teile der ganzen Länge nach von einem Dachlicht und in ihren seitlichen Teilen von zwei Satteldächern in sichtbarer Eisenkonstruktion (Fig. 107) überdeckt. Aufser durch das erwähnte Dachlicht wird sie durch beiderseitig angelegtes hohes Seitenlicht, das 2,00 m über dem Boden beginnt, erleuchtet und enthält in 18 Reihen je 24, im ganzen also 192 von einander durch Holzgestelle und Holme getrennte Waschstände mit je einem ovalen 0,70 m, 0,52 m, 0,35 m großen gufseisernen Bottich, ferner 4 Spülbottiche 18. Am hinteren Ende der Halle befinden sich drei Räume 21, von denen einer als Vorratskammer und zwei als Aufenthalts-, bezw. Efsraum für die Waschfrauen dienen. Im Raum 19 befinden sich 3 Zentrifugen. Das Obergeschofs enthält über *a b c d* den Trockenboden, der durch Lattenwände in verschleifsbare Abteilungen geteilt ist. Diese sind in einer Höhe von 1,70 m über dem Fußboden durchweg mit verzinkten Stahldrähten in 15 cm Entfernung von einander bespannt, die zum Aufhängen der Wäsche dienen.

Die öffentliche Wasch- (und Bade-) Anstalt in der St. Avolder Strafe zu Metz wurde zu Beginn des Jahres 1870 eröffnet (Fig. 109 bis 111³⁶⁾.

Sie ist auf einem Grundstück von 476 qm Flächeninhalt errichtet, das zwischen der St. Avolder Strafe und dem Flüschen Seille liegt und eine Breite von nur 14 m besitzt. Ein Ausgang besteht an der Flussseite nicht.

Im Erdgeschofs (Fig. 110) befindet sich in der Mitte der Front nach der St. Avolder Strafe der Eingang 1; links von demselben liegt das Verwaltungszimmer 2 mit Kassenschalter und neben demselben der Beuchraum 3 mit dem großen Beuchbottich 17. Rechts vom Eingang ist der Warteraum 9 für die im Obergeschofs befindlichen Bäder, die man über die Treppe 8 erreicht. Neben dieser Treppe liegt der Trockenraum 5 mit zwei Coulissen-Trockenkammern 6. Den ganzen hinteren Teil nimmt die große Washhalle 4 ein. Sie enthält 140 Waschstände in 7 Reihen, ferner 3 Spülbottiche 18 und 3 Zentrifugen 19. Über dem mittleren Teile der Washhalle liegt, unterstützt durch drei Reihen gufseiserner Säulen, der Trockenspeicher 10, zu dem die Treppe 7 führt. Zu beiden Seiten des Speichers und auch eines Teiles der nach der Strafe zu angeordneten Baderäume sind Dachlichter angelegt, welche die Washhalle, den Beuchraum und den Trockenraum erhellen.

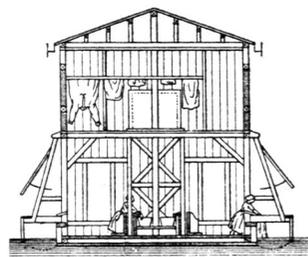
Eine andere Form der öffentlichen Wasch-Anstalten bilden die Waschschiffe. Man findet sie vielfach, namentlich in Frankreich, in Städten, die an größeren zur Aufstellung solcher Waschschiffe geeigneten Flußläufen liegen. Sie bestehen aus einem flachen Kahn, auf dem ein Gebäude, meistens aus Holz, mit einem oder zwei Geschossen errichtet ist. Das untere Geschoss dient als Waschraum und enthält gewöhnlich in der Mitte oder an einem Ende einen Raum zum Kochen oder Beuchen der Wäsche. Der übrige Raum enthält die Wasch- und Spülstellen; letztere liegen in einer Reihe am Bord des Kahnens, so daß die Wäsche unmittelbar im fließenden Wasser gespült werden kann. Bei dieser Arbeit pflegen die Wäscherinnen in der Regel zu knien, zu welchem Zwecke sich dort Kasten befinden, die aus einem auf Leisten etwas erhöht liegenden Boden und drei Seitenwänden bestehen. Die Seitenwände sind nach dem Wasser zu etwas erhöht; von der vierten offenen Seite aus, die nach der Mitte des Schiffes zugewendet ist, kniet man hinein.

Ist ein zweites Geschoss vorhanden, so dient dieses als Trockenboden. Zuweilen enthält es auch wohl ein Bügelzimmer und eine Wohnung für den Besitzer oder Verwalter.

Die Waschschiffe sind in ihrer baulichen Herstellung sowohl, als auch im Betriebe — wegen der Wasserbeschaffung — die wohlfeilsten Wasch-Anstalten

96.
Beispiel
IX.

Fig. 112.



Querschnitt zu Fig. 113 bis 116³⁷⁾.
1/250 w. Gr.

Legende zu Fig. 116:

- A. Abzugsschlot der Washküche.
- B. Wäschetisch.
- C. Wasserpumpe.
- D. Bottich zum Bläuen.
- E. Magazin.
- F. Äußerer Verbindungsgang.

97.
Waschschiffe.

³⁷⁾ Faks.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1861, Bl. 399.